

DER MIHRÂB



Die Muslime beten in Richtung der Kâba in Mekka. Diese Gebetsrichtung, Kibla genannt, wird durch den Mihrâb, einer Nische in der Wand, angezeigt. Während des gemeinsamen Gebetes stellt sich der Imâm vor den Mihrâb und leitet von dort aus das Gebet. Im Koran heißt es diesbezüglich: *„Wir sahen dein Antlitz ohne bestimmte Richtung zum Himmel kehren, jetzt wollen wir dich auf eine Kibla ausrichten, die dir gefallen soll: Wende dein Gesicht in Richtung auf die unverletzliche Moschee. Und wo immer ihr seid, wendet euer Gesicht in Richtung auf sie.“* (Sure Bakara, [2:144])

Die Gebetsnische ist meist eine türartige, muschelähnliche Höhlung in der Kibla-Wand. Sie ist, aufgrund ihrer Funktion, der wichtigste und in vielen Moscheen der am reichsten geschmückte Teil des Innenraumes. Sie zeigt den Betenden in der Moschee die Richtung der Kâba und damit die Gebetsrichtung an. Gleichzeitig sorgt sie aber auch für eine klare und wohlklingende Akustik im Gebetsraum.

Die Einführung des Nischenmihrâb in die Moscheen wird den Umajjaden (661-750 n. Chr.) zugeschrieben. Zu Lebzeiten des Propheten wurde die Kibla durch eine Markierung gekennzeichnet, sei es durch Bemalung oder eine mit Zeichen versehene Steinplatte. Der Mihrâb in Nischenform wurde erstmalig in den Jahren 706/07 in Medina erbaut.

Als Kunstwerk wurde der Mihrâb in verschiedenen Materialien wie Marmor, Stuck, Holz oder Fayencen gestaltet. Der Mihrâb wird nach verschiedenen Interessen mit diversen Inschriftenbändern ausgeschmückt, deren Inhalt zumeist Verse aus dem Koran bilden.